



# Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S.; im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltiae Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 102.

Welzheim, Sonntag, den 3. Juli 1887.

21. Jahrgang.

## Amtliche Verfügungen.

### Welzheim. An die Gemeinde- und Stiftungsräte.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Kön. Ministeriums des Innern vom 20. vor. Mts. (Amtsbl. S. 267) und unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 14. desselben Monats

#### betr. die Kündigung beziehungsweise Umwandlung des 4 1/2% igen württ. Staatsanlehens vom 1. Januar 1877 in ein 4% iges Staatsanlehen

ergeht an die Gemeinde- und Stiftungsverwaltungsbehörden, welche im Besitze von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens sind, die Aufforderung, alsbald darüber Beschluß zu fassen, ob sie von dem den Gläubigern eingeräumten Rechte, diese 4 1/2% igen Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4% igen württ. Staatsanlehens vom 14. Juni 1887 umzutauschen, Gebrauch machen wollen, und sobald die Umwandlung beschlossen ist, die Anmeldung derselben nach Anleitung der Eingangs erwähnten Bekanntmachung zu bewerkstelligen.

Den 1. Juli 1887.

K. Oberamt. Bellnagel, A.-B.

### Bezirks-Nachrichten.

**\*\* Welzheim, 1. Juli.** Es sei im Interesse der Kaufleute und Gewerbetreibenden schon jetzt darauf hingewiesen, daß am 15. Juli die jährlichen Gerichts-Ferien beginnen, welche bekanntlich bis zum 15. September dauern. Alle diejenigen, welche ihr Guthaben säumigen Schuldnern gegenüber sich sichern wollen, müssen ihre diesbezüglichen Klageschriften möglichst sofort dem Gerichte einreichen, widrigenfalls ihnen Nachteile nicht erspart bleiben dürften. Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Als Feriensachen sind zu bezeichnen: 1) Strafsachen, 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betr. Sachen, 3) Meß- und Marktsachen, 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und andern Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen, 5) Wechselsachen, 6) Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien indessen ohne Einfluß.

**\*\* Welzheim, 1. Juli.** Folgende falsche Wertscheine und Geldstücke sind gegenwärtig im Umlauf: 1. Falsche Fünfmarscheine (Kennzeichen: die Pflanzenfasern sind mit Tuch ausgezeichnet); 2. Zwanzigmarsstücke (leichteres Gewicht, heller Klang); 3. Fünfmarsstücke in Silber (matter Klang, fettiger Griff); 4. Fünfmarsstücke in Silber (matter Klang, fettiger Griff); 5. Einmarsstücke (matte Färbung, unreine Prägung, dumpfer Klang); 6. Fünfpennigstücke (weiches Metall, biegsam, in Farbe und Prägung aber gut), 7. Zwanzig-

pennigstücke (Rand unrein ausgeprägt, schwerer Klang und hell.)

**§§ Vom Bezirk, 1. Juli.** Der Ausfall an Ertrag, den unsere Bienenzüchter schon seit einigen Jahren zu beklagen hatten, dürfte sich heuer auf einmal ausgleichen. Die Bienen liefern heuer ausnahmsweise große Mengen Honig; die einzelnen Waben sind so bleischwer mit Honig gefüllt, wie dies fast noch nie dagewesen ist. Wie Bienenzüchter mitteilen, sei vor einiger Zeit ein sogenannter „Honigtau“ gefallen, was auch nicht unwesentlich zu diesem günstigen Ergebnis beitrug. Es ist zu bedauern, daß dieses Frühjahr so manches Bienenvolk zu Grunde gegangen, und der Mai, der Haupt-honigmonat, so schlimm ausgefallen ist.

### Württemberg.

**§ Stuttgart, 1. Juli.** Ihre Majestät die Königin und F. R. H. die Herzogin Wera sind heute mittels Extrazugs nach Friedrichshafen abgereist.

**§ Stuttgart, 30. Juni.** Zum Beginn der Reisezeit ist bei den württ. Staatseisenbahnen der Park der Personenwagen um 30 neue Wagen der verschiedenen Klassen vermehrt worden. Am meisten Aufsehen erregen nach dem Schw. M. die neuen Wagen 3. Klasse. Die Rücklehne ist erhöht, ähnlich wie bei den Wagen 2. Kl. Darüber ist in einem eisernen Gestelle ein Netz für Gepäck, Reisegerätschaften, Hüte u. dergl. angebracht, die Konstruktion als Langwagen aber beibehalten. Die Wagen haben an Bequemlichkeit gewonnen.

**§ In Stuttgart** fiel ein an einem Neubau beschäftigter Arbeiter 5 Stock hoch herab und erhielt hiedurch eine schwere Kopfverletzung.

**§ Schorndorf, 1. Juli.** Heute hat Hr. Güterbeförderer Weidner dahier seinen Dienst aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt, nachdem derselbe seit Eröffnung der Bahn, also volle 26 Jahre in diesem Be-

rufe thätig war. Derselbe darf mit Befriedigung auf seine Dienstzeit zurückblicken, denn er hat sich durch sein freundliches und biederes Entgegenkommen und seine Gefälligkeit und Rechlichkeit ein gutes Andenken gesichert. Seinem Nachfolger, Hrn. Chr. Hauber, Posthalters Sohn dahier, geht ein solch guter Ruf voraus, daß zu hoffen ist, derselbe werde seiner neuen Aufgabe zur Befriedigung des Publikums nachzukommen wissen.

— Am Peter und Paul-Feiervortag fand in Gmünd die Plenarversammlung des Bienenzüchter-Vereins Gmünd und Umgebung statt, welche sehr zahlreich besucht war, und viel Interessantes und Wissenswertes bot.

— In Gmünd hat die Freie Bäcker-genossenschaft den Brotpreis für 6 Pfd. weiß Brot auf 72 Pf., 2 Laib Roggenbrot 72 Pf., 2 Laib Kernenbrot 52 Pf. festgesetzt. 1 Paar Wecken wiegen 100 Gramm.

**§ In Göppingen** wurden zwei Schwestern verhaftet, welche seit längerer Zeit den Diebstahl gewerbsmäßig betrieben haben.

— In Aalen findet am Sonntag den 10. Juli die Fahnenweihe des dortigen Militärvereins statt.

**§ Ein Tagelöhner** von Ainaltdorf (Gaildorf) rutschte auf dem Wege zum Mähen aus und kam dabei mit der Hand in die Sense, welche dieselbe fast gänzlich durchschnitt.

— **Murrhardt, 28. Juni.** Gestern nachts 11 Uhr brach im Staatswald „Linderst“ auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus. Der rasch an Ort und Stelle erj. manenen Feuerwehr gelang es jedoch, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

— Die **Murrhardter** haben in ihren Walderichssee 2 Schwäne eingefeset erhalten.

**§ Hall, 30. Juni.** Am Mittwoch fand hier die Versammlung württ. Aerzte statt, welche das städt. Soolbad und Diaconissenhaus besichtigen, und sich üben beide



Anstalten anerkennend ausgesprochen haben. Das Festeffen im Soolbad befreite alle Teilnehmer und zu Ehren der Hr. Aerzte fand auf dem Unterwöhrd ein Konzert statt, wobei sich Bewohner der Stadt u. Umgegend einfanden. — Am Dienstag hatten wir mehrere Gewitter.

— In der Menagerie Montenegro, die seit einigen Tagen in Hall aufgestellt war, kam es am Samstag Abend zu einem höchst gefährlichen Auftritt. Als nämlich die Tierbändigerin Fräulein Montenegro zu den zu ihren Bändigungs-künsten zusammengelassenen Tieren (Löwe, Hyäne, wilder Hund etc.) eintrat, um sich zu produzieren, sprang der Löwe auf sie und die Hyäne los. Fräulein Montenegro konnte sich noch rechtzeitig der Gefahr entwinden, dafür aber mußte die Hyäne ihr Leben lassen und hätte man nicht schnellstens eine Wand dazwischen geschoben, so hätte noch größeres Unglück passieren können. Fräulein Montenegro wurde leicht am Finger verletzt, während der Hyäne einige Rippen sozusagen zermalmt waren und ein Biß in das Genick ihr vollends den Treß gab. Herr Präparator Mergenthaler in Hall hat die Hyäne angekauft.

— Ein Schüler der Weinsberger Lateinschule fiel von einem Kirschbaum in einen Weinbergpfahl hinein mit solcher Gewalt, daß der Pfahl tief in den Oberschenkel hineindrang. Das abgebrochene Ende desselben konnte nur mühsam herausgezogen werden. Vater und Sohn befanden sich in der Nähe.

— Für das Max Schnedenburger-Denkmal in Tuttlingen sind dieser Tage zwei namhafte Beiträge eingelaufen, 300 Mark von der Kaiserin, und 200 Mark von dem Fürsten Egon von Fürstenberg.

§ Wegen Straßenraubs wurde in Nedar-gartach ein 20jähriger Bursche verhaftet. Derselbe ging einem Frankenbacher Arbeiter, von dem er wußte, daß er Geld hatte, nach, schlug ihn mit seinem eigenen Schirm zu Boden und raubte ihm sein Geld. Wegen Diebstahls war der freche Räuber schon einmal bestraft.

§ Am Mittwoch wurde während eines Gewitters ein 18jähriger Ziegelarbeiter, gebürtig von Makenbach, M. Crailsheim welcher in Uebelhör in Arbeit steht, auf dem Weg vom Blitz erschlagen.

§ Tübingen, 30. Juni. Prof. Pfeffer hat lt. „Tüb. Chr.“ einen an ihn ergangenen Ruf nach Leipzig angenommen.

— Das bischöfl. Ordinariat hat mit dem Beginn des neuen Schuljahrs einen

neuen Katechismus eingeführt. Der alte bot in mancher Beziehung Schwierigkeiten.

§ Dachsenfeld, 29. Juni. In den letzten Tagen wurden hier vier Personen wegen Verdachts des Kindsmords bezw. Beihilfe hierzu vom R. Amtsgericht Nedarfulm verhaftet. Die Mutter des Kindes, die 23 Jahre alte ledige Dienstmagd Katharine Spohrer hat bereits ein Geständnis dahin abgelegt, daß sie dasselbe am 28. Mai d. J. unmittelbar nach der Geburt durch Erstickten in einer Waidunterlage getötet und einige Tage darauf in den Grabhügel ihrer Großmutter eingegraben habe, wofür es in der That am 27. Juni in einem schon weit vorgeschrittenen Grad der Verwesung gefunden worden ist.

§ In Saulgan ist ein 3jähriges Mädchen infolge Genusses der Herbstzeitlose gestorben.

## Deutschland.

— In Sigmaringen soll noch in diesem Jahr ein Kapuzinerkloster errichtet werden.

— Die neue Felddienstordnung tritt für das laufende Jahr noch nicht in Kraft. Die Ausführungsbestimmungen des preussischen Kriegsministeriums vom 30. Mai besagen ausdrücklich, daß für dieses Jahr noch die Verordnungen vom 17. Juni 1870 und vom 24. Februar c. in Gültigkeit bleiben sollen. Danach wird das erste und zweite Armeekorps in diesem Jahre große Herbstübungen vor dem Kaiser abhalten. Derartige Manöver haben in der neuen Felddienst-Ordnung die amtliche Bezeichnung als „Kaiser-Manöver“ erhalten und bestehen in Parade, Corps-Manöver gegen einen markierten Feind und dreitägigen Feld-Manövern der beiden Divisionen des Armeekorps gegen einander.

— Der Deutsche Kaiser reist am 4. Juli nach Gms.

— Seitens einer großen Anzahl von Brennerereien ist beim Bundesrat beantragt worden, ihnen das Brennen der contractlich übernommenen Quantitäten zu den bisherigen Bedingungen zu gestatten, ehe die vom Gesetz vorgeschriebene Beschränkung des Brennens vom 1. Juli bis 1. Oktober auf sie angewandt werde.

— Der Bundesrat stimmte in der Sitzung vom Donnerstag dem neuen Zuckersteuergesetz und dem Gesetz über die Unfallversicherung der Seeleute mit den vom Reichstage beschlossenen Aenderungen zu.

— Ein großes Flotten-Manöver findet vom 23. Juli bis 15. August in der Dünzinger Bucht statt. Am 28. August geht das Geschwader nach der Nordsee und hat

Manöver daselbst bis zum 10. September Prinz Ludwig von Bayern begleitet das Geschwader dorthin, von Kiel aus auf dem Panzerschiff „Kaiser“.

— Wie die französischen Beamten an der deutschen Grenze dazu benützt werden, als Agenten der Patriotenliga und ihrer Organe die elsässisch-lothringische Bevölkerung gegen die deutsche Regierung aufzuwiegeln und zum Verrat zu veranlassen, davon wird neuer Beweis gemeldet. In dem französ. Grenzort Wiffenbach nicht weit von Markkirch, steht der Landbriefträger Pierre in dem Solde der Liga; derselbe benützt seinen Dienst, der ihn vielfach an und über die Grenze bringt, um an deutsche Elsaß-Lothringer Zettel zu verteilen, deren Inhalt in der Uebersetzung so lautet: Wichtige Mitteilung. Man liest in dem Alsacien-Vorrain: Die Elsaß-Lothringer, die nicht optiert haben und als Minderjährige nicht ihre Wiederaufnahme oder Naturalisation verlangen können, haben im Fall eines Krieges mit Deutschland ihre Ausweisung aus Frankreich, wo sie sich befinden, nicht zu fürchten. Der Krieg, der früher oder später in Folge der fortwährenden Aufreizungen Deutschlands ausbrechen wird, wird als erstes Ergebnis haben, daß die Verträge von 1881 zerrissen und die Hindernisse, welche die Wiederaufnahme oder Naturalisation der Elsaß-Lothringer entgegenstehen, hinweggeräumt werden. (Man bittet, dieses Blatt von Haus zu Haus weiterzugeben). Dazu bemerkt die Köln. Ztg.: Unserm Berichterstatter ist bekannt, daß der genannte französ. Briefträger Zettel dieser Art an verschiedene Einwohner in Altkirch, die in einer französ. Grenzortschaft Wein getrunken haben, verteilt und sie aufgefordert hat, für die Verbreitung in Markkirch zu sorgen. Der Alsacien-Vorrain ist das bekannte Organ der Patrioten-Liga, welches in dem Leipziger Hochverratsprozeß so vielfach erwähnt worden ist. In Deutschland hat Niemand über das Ziel der Liga gezwifelt und dieser neue Beweis wird nur die bisherige Meinung befestigen. Die öffentl. Meinung Europas aber, die Frankreich so gern als Schiedsrichter seiner Anschuldung und Eideshelfer für seine friedliche Gesinnung aufruft, kann nach der Menge und Art der Beweise schwerlich mehr an die Friedensliebe der Patriotenliga u. unserer westlichen Nachbarn glauben.

— Die „Köln. Ztg.“ meldet: Der Bundesrat lehnte die Gesuche bezüglich einer verschärften Sonntagsfeier und des Verbotes von Tanzvergünstigungen ab.

## Erzählung.

### Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischer Quellen. Von R. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da die genaueste Untersuchung der nächsten Umgebung nicht das geringste Resultat ergab, so verfügte sich die Gerichtskommission nach dem Hirshenhofe zurück. Der Kommissär ließ die Tochter des Hauses sogleich vor sich beschleiden. Sie kam blaß und zögernd — diese wiederholten Befragungen ängstigten und erregten sie sichtlich. Ihre Antworten waren weder klar noch ausführlich, sie stockte öfter und sah sich wie Hilfe suchend nach ihrer Mutter um. Der Kriminalbeamte zuzelte die Stirne — er hielt Ninas Verwirrung, die nur ihrer unwillkürlichen Scheu vor der — Polizei entsprang, für eine Bestätigung des in ihm aufgewachten Verdachtes. „Es ist doch recht unglaublich, daß sie sich nachts in die Sümpfe wagten, um ein Unterkommen zu suchen,“ sagte er. „Warum warteten Sie damit nicht bis zum nächsten Tage?“

„Weil ich fürchtete, Mutter möchte mich heimholen. Und ich wollte nun einmal den spöttlich-

tigen Janos nicht heiraten.“

Es war weiter nichts aus dem Mädchen herauszubekommen — sie wurde immer banger und verwirrter und brach endlich in Thränen aus.

Der Kommissär wandte sich an den gleichfalls noch anwesenden Amtmann.

„Ich halte es für notwendig, hier eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, und zwar will ich mit dem Zimmer — dieses Mädchens beginnen.“

„Om — Sie sind auf falscher Spur!“ sagte der Amtmann achselzuckend. „Handeln Sie indessen, wie Sie meinen, wenn Sie allein die Verantwortung dafür übernehmen!“

„Ich ganz allein!“ erwiderte der Kommissär und erteilte gleich darauf den Sicherheitswächtern einige Befehle.

Die Hausdurchsuchung begann. Verblüfft und entrüstet sahen die Bewohner des Hirshenhofes dem Treiben der Polizei zu, das sie sich nicht zu erklären vermochten. Nina hatte sich nach ihrer Vernehmung sogleich in die Kammer geflüchtet. Aber gerade hieher kamen die Wachmänner zuerst und entlockten dem ohnehin heftig erregten Mädchen einen lauten Schreiesruf.

Als sie jedoch erfahren hatte, was diese finstern aussehenden Leute bei ihr wollten, setzte sie sich still in einen Winkel und sah dem tollen Thun u. Treiben zu.

Die einfachen Gerätschaften in dem einfachen Stübchen des Landmädchens waren schon alle ohne

Erfolg gestürzt und gewendet worden — es wollte sich nichts Verdächtiges vorfinden lassen — da entdeckte plötzlich einer der Wachmänner ein kleines Kistchen unter dem Bette. Sierig öffnete er es. Ein prächtiger Fingerring glühte ihm entgegen. Und ohne mehr als einen flüchtigen Blick darauf zu werfen, rief er den Kommissär herbei.

Der Kriminalbeamte nahm nun die einzelnen Stücke des Schmuckes aus dem Kistchen — es waren mit Brillanten gezierte Ohrgehänge, eine Broche, eine Halskette u. ein Armband. Auf dem Armbande verschlangen sich die Diamanten zu dem Namen Aba.

Der Beamte stieß einen Ruf der Ueberraschung aus — Aba, so hieß ja gerade die in den Sümpfen aufgefundenene alte Magd!

„Wie sind Sie in den Besitz dieser Schmuckgegenstände gekommen?“ fragte der Kommissär in einem so strengen Tone, daß Nina ganz erschüchert u. zitternd mehrere Augenblicke lang wortlos nach Worten rang.

„Aba hat mir das Kistchen zur Aufbewahrung anvertraut!“ stieß sie endlich hervor. „Ich muß ihr schwören, es ihrer Tochter Luize zu übergeben, wenn dieselbe erst nach dem Tode der Mutter aufgefunden werden sollte!“

„Und Sie wußten vielleicht gar nicht, was das Kistchen enthielt?“ fragte der Kriminalbeamte lauernd.

(Fortsetzung folgt.)



## Ausland.

— Am Mittwoch fand in Brüssel eine Konferenz von Vertretern aller belgischen Stahlwerke statt, welche eine energische Fortsetzung des Kampfes gegen die deutschen Stahlwerke beschloß.

— Der franz. General Boulanger hat Befehl erhalten, sofort zur Uebernahme des 13. franz. Armeekorps sich auf seinen Posten zu begeben. Damit wäre er aus Paris entfernt und unschädlich gemacht.

— Die nächsten Tage werden die Blicke Europas wieder mehr, als in den letzten Monaten nach Bulgarien lenken, wo die große Sobranje die Aufgabe haben wird, die seit dem Rücktritt des Fürsten Alexander ihrer Erledigung harrende Frage einer Fürstenwahl zu erledigen. Ob abermals zu dem Auskunftsmitglied einer Regentschaft gegriffen, oder ob ein Fürst definitiv gewählt, oder die bisherigen Regenten, die Beweise ihrer Thätigkeit und Befähigung gegeben haben, wiederum bestätigt werden, läßt sich zum Voraus nicht sagen. Jedenfalls wünschen alle gut Gesinnten dem von Rußland fortwährend so schwer angefochtenen Lande, daß die Beschlüsse der Sobranje zu einem guten Ende führen mögen.

— Nach Meldungen aus Petersburg dürfen von nun an Handel treibende, nicht in Petersburg ansässige Juden sich nicht länger als 8 Tage dort aufhalten.

† Petersburg, 28. Juni. Heute sind vier Nihilisten gehängt worden.

† Aus Algier wird gemeldet: In Biskoa entstand zwischen den Spahis und den bei den Eisenbahnarbeiten beschäftigten Marokkaner Streit. Letztere griffen die Patrouille an und feuerten auf sie. Die gegen die Marokkaner entsandten Truppen töteten 10 Marokkaner, verwundeten mehrere und verhafteten gegen 30. Ein Spahi wurde getötet und mehrere verwundet. Die Ruhe wurde schließlich wiederhergestellt.

## Berschiedenes.

\* (Zarisanderung für Bierfässer.) Seit 15. Mai 1887 an werden für volle Bierfässer 1 Liter = 1,60 Kilo (bisher 1,35), für leere Bierfässer 1 Liter = 0,3 Kilo (bisher 0,15) berechnet.

\* Große Heiterkeit erregte in der letzten Stadtverordnetenversammlung in Sagau die Mitteilung, daß im vorigen Winter nicht weniger als 162 Liter Spiritus zum Auftauen eingefrorener Stafenlaternen verbraucht worden waren. Um — anderweiter Verwendung vorzubeugen, soll derselbe künftig vorher ungenießbar gemacht werden.

\* (Schnee von Johanni!) Aus Hirschberg in Schlesien wird berichtet, daß am vorigen Dienstag Abend im Hochgebirge bei heftigem Sturm ein solches Schneetreiben gewesen sei, daß Touristen den Abstieg nach dem Thal nicht wagen konnten.

\* Im zoologischen Garten in Köln sind drei junge, kreuzfidele Seelöwen angekommen, die sich in ihrem schön hergerichteten Becken munter umherummeln und die neugierigen Menschen gerade so mustern, wie sie gemustert werden. Sie kosteten 7000 Mark, ihr Behälter 12000 Mark und ihr Futter jährlich — Fische — 3000 Mark.

\* Eine Trauung seltener Art fand dieser Tage im Münster zu Freiburg statt. Das Brautpaar zählte zusammen 130 Jahre. Die Braut steht im 72., der Bräutigam im 58. Lebensjahre. — Vor einigen Tagen brachte eine dem Landwirt Joseph Zembrod auf der Insel Reichenau gehörige Kuh 3 gesunde Kälber zur Welt.

\* Im Jahr 1888 findet in Hamburg ein Weltkongress für Taubstumme statt.

\* Am Montag ist der Kölner Courierzug bei Mühlheim a. Rh. durch Aufstoßen auf eine falsch gestellte Doppelweiche entgleist. 11 Reisende wurden leicht verletzt, getötet Niemand. Einige Wagen sind beschädigt. —

— Stettin, 26. Juni. Bei einer Segelpartie fanden heute früh um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Danne'schen See, etwa 1 Meile von Stettin entfernt, vier Männer von hier, durch Ertrinken den Tod.

\* Schweiler i. E. Bei der Rekrutenaushebung zeigte es sich, daß ein Rekrut auf der Brust das „Vive la France“ eintätowiert hatte. Auf dem linken Arm las man Regier, auf dem rechten Boulanger, und auf den zwei hinteren Hemisphären Moltke und Bismarck. Der Mensch erhielt zehn Monate Gefängnis.

\* In Toulouse (Frankreich) ist Ende der vorigen Woche eine Wasserhohe über der Stadt geplatzt, welche großartige Verheerungen anrichtete.

\* Mailand, 27. Juni. Dem Secolo wird aus Paterno berichtet: „In Canicatti provozierte gestern der Pfarrer eine furchtbare Panique, welche von entsetzlichen Folgen begleitet war. Nach einer Predigt, in welcher der Pfarrer seinen Pfarrkindern alle Schrecken der Hölle gemalt, ließ er plötzlich eine schwarze, mit Hörnern und Schweiß verfehene Gestalt unter einem Feuerschein erscheinen. Die Weiber und Kinder kreischten entsetzt auf, viele stürzten vor Schreck ohnmächtig zusammen, eine Frau that eine Fehlgeburt, eine andere wurde wahnsinnig. Zwei Kinder wurden von den Flüchtenden zertreten. Die Bursche wollten den Pfarrer, der sich flüchten mußte, lynchen.“ Das Mailänder Blatt steht für die Wichtigkeit seiner Meldung ein.

\* Mailand, 19. Juni. In der Pulverfabrik Piloni bei Lecco (Como-See), eine der größten Italiens, fand am 17. Juni eine furchtbare Explosion statt, welche das ganze Stablisement zerstörte. 7 Arbeiter fanden hierbei einen gräßlichen Tod. Ueber 2000 Kilogramm Pulver sollen die aller Beschreibung spottende Verwüstung angerichtet haben. Auf sechs Kilometer Entfernung wurde noch die gewaltige Detonation verspürt. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden. In kurzer Zeit ist dies schon die fünfte Explosion in der erwähnten Pulvermühle.

\* Auf einer Farm in der Nähe von Capstadt schlug der Blitz in ein kleines Haus ein, um welches herum eine Herde von 1430 Schafen lagerte. Der Blitz zerschmetterte den Giebel des Gebäudes und tötete nicht weniger als 790 Schafe.

\* Eine Sträflingsrevolte ist am 21. v. M. in Konstantinopel ausgebrochen. Der Sultan pflegt alljährlich aus Anlaß des Bairamsfestes jenen Sträflingen, die zwei Drittel ihrer Strafzeit abgedient und sich gut ausgeführt haben, Amnestie zu gewähren. Dies war auch heuer der Fall, allein die Strafhaus-Direktion hatte vergessen, das Dekret zu verlautbaren. Dies war die Ursache der Revolte; sechshundert Sträflinge überfielen mit den im Brot und in Wasserkrügen verborgenen Dolchen und Revolvern die Wächter, von denen bald ihrer fünfzehn den Boden bedeckten. Zwei zu Hilfe gerufene Bataillone Infanterie gaben Feuer und 40 Aufständische stürzten tot zusammen. Damit war die Ruhe hergestellt. Das Begnadigungsdekret wurde noch am selben Tage publiziert.

\* Die andauernde Dürre, welche in Wales (England) herrscht, führt viel Ungemach im Gefolge. Mehrere Fabriken mußten wegen Mangel an Wasser den Betrieb einstellen. Sollte die Dürre anhalten, so steht zu befürchten, daß 6000 Arbeiter in Glamorgan und im Rhondathale, wo die Reservoirs der Werke ausnahmsweise niedrig stehen, beschäftigungslos werden. Schaaren von Kindern steigen nach der Schulzeit die Anhöhen hinauf, um aus den Bergquellen Wasser zu holen, während in vielen Gegenden Wasser zu 1—2 Pence per Kanne verkauft wird. Im nordwestlichen Irland ist fast die ganze Ernte in Folge der langen Dürre vernichtet, und das Vieh wird durch Hitze u. Wasser-

mangel hinweggerafft. In Westmoreland und Cumberland ist die Hitze ebenfalls von traurigen Folgen begleitet. Viele Dörfer leiden an Wassermangel, die Wiesen sind verbrannt und die Kühe geben keine Milch mehr. Eine solch lange und heftige Dürre ist dort seit Jahren nicht dagewesen.

\* (Einsturz einer Arena.) Aus Lissabon wird gemeldet, daß in der Stadt Thomar der Provinz Estramadura die Arena, worin eben ein Stierkampf abgehalten wurde, eingefürzt sei. Der Zirkus war dicht besetzt. Bisher sind zehn Tote hervorgezogen worden, doch befürchtet man, unter den Trümmern eine ungleich größere Menge zu finden. Die Zahl der Verwundeten beträgt über hundert.

\* Feuer auf einem norddeutschen Lloyd-Dampfer. Wie Bremerhafener Blätter berichten, brach auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Julda“ auf dessen letzter Rückreise von Newyork Feuer aus, daß, wenn es nicht noch rechtzeitig entdeckt worden wäre, leicht zu schlimmen Folgen hätte führen können. Der Dampfer hatte in Newyork eine größere Ladung Baumwolle eingenommen. Am zweiten Tag der Fahrt machte ein Maschinist die Entdeckung, daß die zum Laderaum führende Thür glühend heiß war, und nichts Gutes ahnend, meldete er dieses sofort dem Capitän; als man nachsah, fand man, daß die Baumwolle aus unbekanntem Ursachen, wahrscheinlich aber in Folge von Selbstentzündung, in Brand gerathen war. In aller Eile wurden, ohne daß einer der zahlreichen Passagiere, von denen einige durch das Heißwerden des Bodens allerdings unruhig geworden waren, etwas merkten, die nötigen Vorkehrungen getroffen, und gelang es glücklicherweise, das Feuer bald durch einströmenden Dampf zu ersticken. Am nächsten Morgen warf man an 40 Ballen Baumwolle und mehrere Kisten Tabak, welche durch den Brand beschädigt worden waren, über Bord, und da erst wurden die Passagiere auf die Gefahr, in welcher sie geschwebt hatten, aufmerksam. Allgemein anerkannt wurde das rasche und sichere Vorgehen, dem allein es zu danken ist, daß ein größerer Schaden verhütet wurde.

† New-York, 28. Juni. Das Dorf Marshfield wurde durch Feuer zerstört. 2000 Personen wurden dadurch obdachlos. Der Verlust wird auf 1000000 Dollars geschätzt.

## Humoristisches.

† Gute Gesellschaft. Mutter (zu ihrem spät nach Hause zurückkehrenden Sohne): Aber Schani, mit wem bist denn heut' wieder so lang umg'strocht, Du Lump? — Schani: Mit Vatern!

† In der Kinderstube. Die kleine Ella: Du, Mama, in dem Buche steht, daß in Neapel die Mädchen schon mit 13 Jahren heiraten . . . ziehen wir doch nach Neapel.

† Mit einem großen Blumenstrauße tritt der kleine Enkel vor den Großvater hin und spricht: „Großvater, ich gratuliere dir zu deinem Geburtstage und wünsche dir, daß der liebe Gott noch recht lange gesund bleibt.“

† (Selbstverständlich) Beamter: „Wie heißen Sie und woher sind Sie?“ — Bauer: „Josef Neumann aus Silbergründl.“ — Beamter: „Hat nicht einen Josef Neumann aus Silbergründl voriges Jahr der Blitz erschlagen?“ — Bauer: „Ja, aber der bin ich nicht!“

† (Graufame Raube.) Schöndchen des Leierkastenmannes: „Vater, warum spielst Du gerade vor diesem Hause immer so sehr lange?“ — „Weil hier ein Feind von mir wohnt.“

† (Vorlicht.) „Dös sag' i Dir' Weib, wann i stirb, daß D' nicht an Kreuzer ausgiebst für Grabaus schmückung.“ — „Aber Mann, a jeder ordentlicher Christ —“ — „Nig is, a hinaus-g'schmissens Geld wärs; denn die Aus schmückung der Gräber übernimmt jetzt der Gemeinderat u. wo der hintritt, da wächst kein Gras!“

† (Zweideutig.) Packer: „Sa, mich sollte einmal ein Herr zu küssen wagen, dem würde ich schon zeigen, daß ich den Mund auf dem rechten Fleck habe!“



Nevier Adelberg.  
**A k f o r d.**  
 Montag den 4. ds. Mts.,  
 vormittags 9 Uhr  
 wird die Herstellung einer Saatschulfläche  
 im Füllensbach an Ort und Stelle vergeben.

Nevier Adelberg.  
**A k f o r d.**  
 Montag den 4. ds. Mts.,  
 vormittags 1/8 Uhr  
 werden auf der Nevieramtskanzlei die Arbeiten  
 zur Herstellung von Umzäunungen an den  
 Pflanzschulen im Füllensbach, Königsstand,  
 Wildewies und Rappenklinge verankündigt.

G a r t s w e i l e r.  
**Gras-Verkauf.**  
 Die Ortsgemeinde verkauft das Heugras  
 aus den Gemeindegrundstücken am  
**Dienstag den 5. Juli,**  
 nachmittags 5 Uhr.  
 Zusammenkunft bei Wirt Eisenmann.  
 Ortsrechner F r i z .

Blüderwiesenhof.  
 3 Zentner  
**H o n i g**  
 setzt dem Verkauf aus  
**Georg Weller.**

W e l z h e i m.  
 Frisch eingetroffen:  
**Kinderwagen,**  
**Baugyps, Cement,**  
**Wasser- & Ölfarben**  
 bei **Albert Weller.**

**Turn-Verein.**  
**Monatsversammlung**  
 am Sonntag den 3. Juli, nachmitt. 4 Uhr  
 im Löwen. Zu zahlreichem Besuch, auch  
 der pass. Mitglieder, ladet ein  
**Der Vorstand.**

W e l z h e i m.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zu unserer am Dienstag den 5.  
 Juli vormittags 11 Uhr in hiesiger  
 Kirche stattfindenden  
**Traung**  
 sowie nachheriger geselliger Unter-  
 haltung im Gasthaus z. „Hirsch“  
 laden wir Verwandte, Freunde und  
 Bekannte freundlich ein.  
 Der Bräutigam. Die Braut.  
**Karl Gärtling. Luise Dreht.**

W e l z h e i m.  
 Gegen gefehliche Sicherheit sind  
**2000 Mark**  
 auf ein oder zwei Posten sogleich auszu-  
 leihen.  
 Nähere Auskunft erteilt  
**G. Schallmüller z. Rose.**  
**Schuld- und Bürgscheine**  
 hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.  
 L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Oberlehrer Fener.

Gausmannsweiler.  
**Hotel Ebnisee.**  
 Nächsten Sonntag  
**Gonzert am Ebnisee**  
 von der Stadtkapelle Murrhardt.  
 Direktor Bühl.

M u d e r s b e r g.  
**Wirtschafts-Gröfönung.**  
 Am nächsten und jeden folgenden Sonntag  
 ist meine Wirtschaft zum „Felsenkeller“ in  
 Königsbrunnhof bei  
**gutem Lagerbier**  
 wieder eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein  
**Chr. Bühler,**  
 Bierbrauer.

E b n i.  
**Gasthaus-Empfehlung.**  
 Das von mir übernommene Gasthaus zum „Hirsch“ (mit seinen romantischen  
 Gartenanlagen und Aussicht auf den Ebnisee) empfehle ich Jedermann freundlich zum  
 Besuch. **Gute Weine, gutes Bier, kalte Speisen.** Ich halte mich unter  
 der Versicherung reeller Bedienung bestens empfohlen.  
**J. Wurst,**  
 früherer Rosenwirt von Kirchengirnberg.

Fornsbach, O. A. Badnang.  
**Verkauf**  
 eines kleinen Dekonomieanwesens.  
 Karl Wieland, Sattler hier,  
 setzt sein Anwesen, bestehend in  
 einem 2stoc. Wohnhaus mit Stall-  
 ung und Keller, einem Scheuern-  
 und Backofenanteil, sowie 4 ar 48 qm Ge-  
 müsegarten, 2 ha 9 qm Acker und Wiesen  
 mit ca. 60 Stück Obstbäumen darauf und  
 17 ar 20 qm Nadelwald Familienverhält-  
 nisse halber unter günstigen Bedingungen  
 dem Verkauf aus und wollen sich Liebhaber  
 an den Besitzer wenden.

K l a s s e n b a c h.  
 Unterzeichneter empfiehlt seinen  
**G h e r**  
 zum Ritt. **D. Claf, Müller.**  
 Ein kräftiger junger  
**Bursche,**  
 welcher das Metzgerhandwerk gründlich  
 erlernen will, auch beim Feldgeschäft sowie  
 bei der Behandlung des Viehs mithelfen  
 will, wird sogleich oder bis Jakobi gesucht.  
 Gute Behandlung sowie etwas Lohn wird  
 zugesagt. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Bestellungen**  
 auf das 3. Quartal des Bote vom Welz-  
 heimer Wald können noch fortwährend bei  
 allen Postämtern, Eisenbahnstationen und  
 Postboten sowie bei der Redaktion gemacht  
 werden.

Neuen Blütenhonig  
 setzt dem Verkauf aus  
 Oberlehrer Fener.  
**Am Sarg der Mutter.**  
 „Mein Liedchen kann dein Leid nicht mindern  
 Doch meinem Herzen klang es nah,  
 Als ich, umweint von deinen Kindern,  
 Im offenen Sarg die Mutter sah!  
 Auch meine Wange blieb nicht trocken,  
 Als schluchzend du zum Sarge kamst,  
 Und unterm Grabgeläut' der Glocken  
 Von deiner Gattin Abschied nahmst.  
 Dein jüngstes nur sah ohne Beben  
 Zur Mutter auf der Totenbahr  
 Nicht wissend, daß mit ihrem Leben  
 Sein schönster Stern erloschen war.  
 „Zeit ist's mein Mütterchen zu wecken,  
 Wenn dich mein Küßchen munter macht,  
 Wirft du nach mir die Arme strecken!“  
 Spricht ihr geliebtes Kind und lacht.  
 Zum Sarge tritt's, mit ihr zu kosen  
 Und deine Unschuld ruft entzückt:  
 „D wache auf! mit vielen Rosen  
 Ist Mutter heut' dein Bett geschmückt.“  
 Doch plötzlich fängt es an zu weinen,  
 Schreiet auf aus sel'ger Kindesruh,  
 Denn Männer, schwarzbesort erscheinen  
 Und decken Bot' und Rosen zu.  
 Wohl bis zu deiner letzten Stunde  
 Durchkündet dein Herz das Jammerwort  
 Aus deines jüngsten Kindes Munde:  
 „Sie tragen uns die Mutter fort?“  
 Die Mutter ward euch fortgetragen,  
 Doch nun, sie ruht im kühlen Grab,  
 Nimmt jeder von den künft'gen Tagen  
 Euch einen Teil der Schmerzen ab.“  
 (Mit 2 Beilagen.)